

13. Der Hof Schreier



Die Hofanlage Schreier 2012, vom Kirchenvorplatz aus gesehen. Links ist der dort aufgestellte Kirchturm der einstigen Pfarrkirche St. Barbara Fortuna zu erkennen.

Bei dieser heute recht erheblichen, in sich geschlossenen Hofanlage, handelt es sich um einen der einstigen größeren Betriebe unseres Ortes. Der Betrieb befand sich sehr wahrscheinlich ständig im Besitz der alteingesessenen Oberaußemer Familie Schreier.

Bereits in Dokumenten aus dem 19. Jahrhundert findet man Hinweise zum Hof. Einige der älteren Gebäude sind auch bereits auf dem amtlichen Lageplan des Oberaußemer Dorfes von 1822 eingezeichnet. Der Hof befindet sich an der Ecke Vinzentiusstraße, Theodor-Richartz-Straße, direkt gegenüber der Pfarrkirche.

Ursprünglich war das Anwesen wohl noch als recht klein anzusehen. Das erste Wohnhaus und ein Teil der vorderen Nebengebäude, stammten wohl aus den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts.

Laut Erzählungen von Franz Schreier, dem Vater von Norbert Schreier, wurden beim Bau des heutigen Wohnhauses teilweise alte Eichenbalken, eines im Nachbarort Quadrath niedergebrannten, ehemaligen Fachwerkhäuses verwendet. Die Familie Schreier hatte das noch brauchbare Bauholz mühsam mit Pferd und Wagen nach Oberaußem geholt.

Seine derzeitige Größe erhielt die Hofanlage um das Jahr 1935. Kleinere alte Gebäudeteile und eine damals noch viel näher am Wohngebäude stehende, kleine Scheune wurden abgerissen. Es entstanden dort neue Stallungen und die heutige große Vorratsscheune.

Bei einer in den 50er Jahren, im Rahmen von Umbauarbeiten, durch die Firma Walter durchgeführten Erneuerung des Dachstuhles, waren die alten Brandspuren an den eingebauten Hölzern aus Quadrath noch recht gut sichtbar.

Besitzer des Anwesens sind nachfolgend aufgeführt. Laut Kirchenbüchern von Oberaußem war die Schreibweise des Namens „Schreyer“

Mitte des 18. Jahrhunderts findet man Hermann Schreyer und seine Frau Magdalena geb. Schlangen (* 16.11.1706 Oberaußem – † 15.04.1780 Oberaußem) als Eigentümer.

Denen folgten ihr Sohn Jakob Schreyer (* 21.10.1736 Oberaußem – † Oberaußem) und seine Frau Anna Maria geb. Vaasen, die am 05.01.1766 in der alten Oberaußemer Pfarrkirche auf dem Tonnenberg geheiratet hatten.

Danach gehörte die Hofanlage deren Sohn Johannes Schreyer (* 28.06.1766 Oberaußem – † 23.12.1850 Oberaußem) und seiner Frau Elisabeth geb. Braun (* 06.11.1768 Oberaußem – † 20.02.1837 Oberaußem). Geheiratet hatten die beiden am 11.05.1837 in der Pfarrkirche auf dem Tonnenberg.

Die nächsten Hofbesitzer waren deren Sohn Adam Schreyer (* 11.12.1806 Oberaußem – † 12.05.1882 Oberaußem) und seine Frau Odilia geb. Berens (* 25.01.1809 Oberaußem – † 18.04.1884 Oberaußem) vom Berenshof (Hallerhof) Sie heirateten am 14.02.1836 in der Kirche auf dem Tonnenberg.

Nachfolger auf dem Hof wurden deren Sohn Franz Schreyer (* 08.02.1841 Oberaußem – † 06.01.1924 Oberaußem) und seine Ehefrau Anna Gertrud geb. Hilgers (* 18.05.1851 Oberaußem – † Oberaußem) vom Hof Hilgers in der Büsdorfer Straße. Sie hatten am 18.02.1882 in der neuen Oberaußemer Pfarrkirche geheiratet.

Von etwa 1925 bis Anfang der 1950er Jahre, waren dann deren Sohn Wilhelm Schreier (* 18.05.1884 Oberaußem – † Oberaußem) und Ehefrau Katharina die Hofbesitzer. Nun schrieb man den Familiennamen statt mit y mit i, also „Schreier“ Wilhelm Schreyer bewirtschaftete noch etliche Jahre mit seinem Sohn Franz Schreier (* 1917 – † 2002) gemeinsam den Hof und die zugehörigen Ländereien. Damals hatte der Betrieb auch einen recht beträchtlichen Viehbestand.

Auf dem Hof gab es noch bis Anfang der 1960er Jahre zwei mächtige Ackerpferde, „Die braune, sanfte Ella und der gräuliche, etwas ungestümere, manchmal auch bissige Fritz“.

Die Familie Schreier war nach dem 2. Weltkrieg als recht großzügig gegenüber der Oberaußemer Bevölkerung bekannt. Dies galt vor allem für die mit auf dem Hof lebende Schwägerin von Wilhelm Schreier, die von allen liebevoll „Tante Sofie“ genannt wurde.

So erinnert sich der Verfasser gerne daran, das „Tante Sofie“, die Menge der Abends verkauften frischen Milch, bei ihm persönlich immer recht üppig bemaß.

Tagsüber bekam er auf sein Bitten hin, von ihr auch des Öfteren ein gut belegtes Butterbrot.

Franz Schreier war nach dem Krieg über viele Jahre hinweg Ortsbauernführer, im Oberaußemer Gemeinderat, im Kirchenvorstand und im Vorstand der hiesigen Reifeisenkasse tätig.



Ehrung langjähriger Mitglieder des Oberaußemer Gemeinderates. 26. Januar 1967
hinten v.li.: Otto Tripp, Heinrich Wintz I, Ludwig Kons, Heinrich Wintz II, Franz Schreier, Peter Esser.
vorne v.li.: Andreas Frambach, Wilhelm Klever, Bartel Schilbert, Wilhelm Geuer, Leo Müller

Zum Hof Schreier gehörte u.a. ein großes, zwischen dem Driesch, der Dürbaumstraße und der ehemaligen Mühlenstrasse gelegenes Geländedreieck. Der überwiegende Teil dieses Geländes wurde als Viehwiese genutzt.

Sehr zum Unmut von Wilhelm und Franz Schreier, wurde die Wiese aber auch von den jungen Leuten der umliegenden Straßen, des Öfteren als Fußballplatz benutzt. Diesen Missbrauch der wichtigen Viehweide duldeten die Familie Schreier keinesfalls. So hat es damals manchen Ärger zwischen Schreiers und den Eltern der Missetäter gegeben.

Heute befinden sich auf diesem Gelände Gebäudeteile der Friedensschule, die dazugehörige Sporthalle und etliche moderne Wohnhäuser.

Nach dem Tod seines Vaters, führte Franz Schreier mit seiner Frau Helene (* 1918 – † 1986) zusammen, den Landwirtschaftsbetrieb bis zum Anfang der 1980er Jahre.

1980 übernahm ihr Sohn Norbert Schreier den Hof.

Er renovierte und modernisierte den Betrieb. Die Viehwirtschaft wurde eingestellt.

Wie auf vielen anderen, noch bewirtschafteten Gütern, stellte auch Norbert Schreier auf die heute sehr gefragten Spezialprodukte aus eigenem Anbau (z.B. Spargel, Kartoffel, Erdbeeren, Eier usw.) um.

Familie Schreier vermarktete dann bis 2010, diese Erzeugnisse eigenständig in einem neuen, kleinen Laden im alten Hof an der Vinzentiusstraße.

Ein weiterer Teil der eine Zeit lang ungenutzten Hofgebäude wurde umgebaut. Hier befinden sich seit einigen Jahren die Verkaufs- und Ausstellungsräume des örtlichen Bestattungsunternehmers Josef Paus. Er war der Schwiegervater von Norbert Schreier.

Das gesamte Anwesen befindet sich Dank der Mühen der Familie Schreier, in einem sehr guten, gepflegten Zustand.



Der einstige Hof Schreier mit dem kleinen Hofladen 2010

2009, nach dem Tod seines Verwandten Peter Schreier (* 08.09.1922 Oberaußem – † 17.03.2008 Oberaußem), übernahm Norbert Schreier, den zum einstigen Abtshof gehörigen Hofteil Schreier in der Fortunastraße. Peter Schreier war ein Vetter von Norberts Vater Franz Schreier gewesen.

Nach einer kompletten Modernisierung und Renovierung des Abtshofteils, siedelte Norbert Schreier mit seiner Familie 2010 dorthin um.

Den alten Schreier-Hof an der Vinzentiusstraße hat Norbert Schreier nach dem Umzug zum Abtshof an einen Privatmann verkauft.

Einige Jahre lang betrieb man auch auf dem Abtshof wieder Landwirtschaft und einen Hofladen zur Vermarktung eigener Erzeugnisse.

2015 stellte die Familie Schreier den Landwirtschaftsbetrieb auf dem Abtshof ein.

2013 erbaute die Familie Schreier an der Landstraße zwischen Oberaußem und Glessen einen Pensionspferdebetrieb.

Tochter Anna-Lena Schreier, diplomierte Pferdewirtin in Zucht und Haltung, betreibt die „Reitanlage zum Wohlfühlen“ seit 2014 als „Oberfelderhof“.